

Bezugspreis
für Halle monatlich bei zweimaliger
Zahlung 1.40 Mark, vierteljährlich
4.20 Mark, durch die Post 4.05 Mark
anzuschließen. Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Verlags-
stellen angenommen. Im
entschiedenen Streitfall unter
Bezugnahme der Zeitung „Post“,
veröffentlicht in der Nummer
1142, der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133,
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4609.

Morgen-Ausgabe.

Zeitung

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 49.

Halle, Mittwoch, den 30. Januar

1918.

Anzeigen

werden die 7. Hauptversammlung
oder deren Kommittee mit 30 Pf. berech-
net und in unseren Anzeigenseiten
und allen Anzeigenseiten ange-
nommen. Refusum die Seite 1 mit
Schluß der Anzeigen-Annahme
vom. 11 Uhr, für die Sonntags-
nummer abends 6 Uhr. Abbestellun-
gen von Anzeigenseiten, soweit
solche zulässig sind, müssen schriftlich
erfolgen. Erfüllungsort: Halle a. M.
Erstverlagstag: 2mal, Sonntags 1mal.
Schriftleitung und Haupt-Verlags-
stelle: Halle, Gr. Sandbühlstraße 17.
Leben-Verlagsstellen: Markt 24
und Gr. Ulrichstraße 52.

Die Unterdrückung Finnlands.

Alle Friedensunterhändler wieder in Brest-Litowsk. — Beginn der weiteren Verhandlungen. — Rumäniens Gesandtschaft soll in zehn Stunden Rußland verlassen.

Die revolutionäre Gewaltherrschaft in Finnland.

Unhaltbare Lage für die ausländischen Diplomaten. — Unterbrochener Drahtverkehr mit Finnland. — Ein Protest des finnischen Senats.

Stockholm, 29. Januar. (Eigene Drahtnachricht.) Nachdem die finnische Nationalversammlung am 17. d. M. aufgelöst worden ist, herrscht heller Aufbruch in Helsinki. Die Revolutionäre haben die Verhinderung russischer Soldaten die meistentheils Flüchtlinge sind. Auch für die ausländischen Diplomaten ist die Lage im Lande unhaltbar geworden. Sie reifen sämtlich nach Schweden ab. Allen Anzeichen nach scheint die russische Regierung mit der revolutionären Erhebung einverstanden gewesen zu sein. Vor Wiborg und Helsinki freudig nämlich die russische Flotte. In Wiborg sind 600 Mann der roten Garde ausgeschifft worden, die mit Maschinengewehren und kleinen Geschützen versehen sind.

Die schwedische Regierung hat alle Maßnahmen zum Schutze ihrer Staatsangehörigen in Finnland getroffen und sieht mit den beiden Parteien in Finnland dieserhalb in Unterhandlungen. Die Grege ist durch schwedisches Militär besetzt worden. Stockholm selbst besitzt keine Drahtleitung nach Finnland mehr. Sämtliche Leitungen sind von den Revolutionären durchschnitten worden. In Wiborg herrscht die dort gelandete rote Garde die Fernleitungen nach Petersburg. Der schwedische Gesandte ist in Rußland eingetroffen und hat bereits die Bittreise nach Petersburg angetreten.

Nach weiteren Meldungen richtete der finnische Senat ein Protestschreiben an alle Mächte, welche die Unabhängigkeit der neuen Republik anerkennen.

Nachlese.

Wenn diese Zeilen in die Hand unserer Leser gelangen, sollen die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk bereits auf neue wieder ihren Anfang genommen haben. Trotz hat wiederum Gelegenheit, seine bolschewistischen Revolutionstheorien den durch das Vertrauen der heimatischen verantwortlichen Körperschaften getragenen Vertretern der Zentralmächte vorzutragen zu können, während die Welt zugleich auf das amtl. Echo wartet, das die Reden Hertlings und Czernins auslösen sollen.

Man wird heute zunächst einen Eindruck nicht los: Die Reden bei den letzten Reden der Staatsmänner der Zentralmächte war keine glückliche. Wenn die Staatsmänner unserer Gegner reden, dann sprechen sie mehr wie für das eigene Volk für die Völker der Zentralmächte. Sei es macht man das leider umgekehrt. Die Reden der verantwortlichen Regierungsmänner Deutschlands und Österreichs Ungarns sind in erster Linie für das eigene und erst in letzter Linie für das fremde Land berechnet. Dadurch unerschütterlich sie nicht mehr in dem Maße die politische und diplomatische Kriegsführung, wie das umgekehrt bei unseren Gegnern der Fall ist. Dieser grundsätzliche Fehler in der Reden macht es auch erklärlich, daß man nicht davon juristische, die Reden Czernins, Hertlings und Rumäniens nicht hintereinander, gewissermaßen Schlag auf Schlag, folgen zu lassen. Schon vor die Verhältnisse in der deutschen Presse kennt, wird wissen, daß ein solches Redeschmelzer kein glücklicher Gedanke ist. Bei der letzten Papierknappheit haben die Reden schon in Deutschland in vielfachen Fällen beschränkte Wiedergabe gefunden. Wieviel mehr muß dies im feindlichen Auslande zutreffen, wenn es möglich ist der Wortlaut mehrerer Reden eintrifft. Dadurch dürfte gegnerischen Presse von vornherein eine Begründung dafür gegeben, daß sie den Reden in möglichst Kürze behandelt. Endlich aber ein alter Wunsch, der nicht oft genug von ihrer Verantwortlichkeit besuhten Presse, daß der Staatssekretär v. Kühlmann gefangen hat, wiederholt werden kann: Die Reden unserer Gegner lassen baldigkeits Beantwortung finden. Sie sollen nicht erst dann beantwortet werden, wenn die dritten Klassen kaum noch wissen, was dieser oder jener Redner des feindlichen Auslandes gesprochen hat.

Die morgige Debatte im Hauptsaal des Reichstags hat aufgeräumt mit einer ganzen Sammlung von Mißverständnissen, wozu das größte war, daß hier und da immer noch gehalten werden konnte, die Regierung strebe im tiefsten Geheimnis ihres Herzens einen Umsturz in den alldemokratischen Mutter. Mit diesem Mißverständnis auch gewisse Mißverständnisse bei uns ja auch jetzt noch Gehör zu finden. Das, was Staatssekretär v. Kühlmann in seiner zweiten Rede auf die Ausführungen des Sprechers der Konservativen, des Grafen Westarp, erwiderte, war jedoch eine glatte und unabweisliche Abfuhr an jene Misstapiliter, die unser öffentliches Leben seit Monaten nicht zur Ruhe kommen ließen. Diese Erklärung ist so klar, daß sie nicht nur im Auslande, sondern mehr noch im Inlande ihre Wirkung tun sollte. Die politische Gleichheit im Kampfe der Meinungen sollte es jetzt allein schon mit sich bringen, daß man nunmehr nicht mehr mit den alten Redenbüchern eines Gemaltfriedens auf die Massen im Inlande zu wirken versucht. Dabei ist selbstverständlich, daß ein Gemaltfriedens, also ein Frieden, der keine Verbindung mehr bedeutet, nicht wiederum dadurch erreicht werden soll, daß jetzt im Hauptsaal des Reichstags, im Westen betont wurde. Der Möglichkeit zur Ausübung der „freien Hand“ sind viele und der Inhalt einer solchen Bestimmung ist nicht gleich der alldemokratische Erwerbungsriebe.

Wenig Anerkennung hat die Regierung mit ihrer in der polnischen Frage betriebenen Politik gefunden. Einem rückhaltlosen Einverständnis begegnet sie in dieser Frage bei keiner Partei. Das ganze Gebiet ist jedoch ein so schwieriges, daß keiner der Redner des Hauptsaal des Reichstags bestimmte Vorschläge machen konnte, wie die Regierung in der polnischen Frage hätte verfahren sollen und wie sie sich in Einzelheiten künftig verhalten soll.

Allegemein ist an der Rede des Grafen Czernin die Befriedigung aufgeworfen, daß der Wortlaut seiner Ausführungen gleichartig in den Händen der Washingtoner Regierung sein würde. In diese Mitteilung hatte man bereits wieder Verschiedenes hineingegeben, was sich zu allerlei Mißverständnissen über bereits eingeleitete Verhandlungen zwischen Österreich-Ungarn und Nordamerika verlobt hatte. Jetzt aber hören wir die interessante Kunde, daß der Wortlaut der Reden

Deutscher Abendbericht.

WTB Berlin, 29. Januar, abends. (Amtlich.) Von den Kriegshauptstädten nichts Neues.

Trotski in Brest-Litowsk.

Die erste Sitzung am Mittwoch.

Brest-Litowsk, 28. Januar. In Laufe des gestrigen Tages sind in Brest-Litowsk eingetroffen am Nachmittage Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Czernin mit den übrigen Mitgliedern der österreichisch-ungarischen Delegation, am Abend Staatssekretär v. Kühlmann und der bairische Staatsminister und ehemalige Ministerpräsident Graf von Bodenwits mit Begleitung, ferner Großwehrführer Talaat Pascha, Minister des Auswärtigen Wessling Bey, Vizepräsident Hakkı Pascha mit einigen anderen türkischen Herren, endlich Teile der bulgarischen Delegation mit Oberst Gattisow an der Spitze. Heute vormittag gegen 1/2 Uhr ist auch Volkstommilar Trotski in Brest-Litowsk angelangt.

Auf russisches Ersuchen wurde die für heute anberaumte gemeinsame Sitzung der politischen Kommission auf morgen verlegt.

Kein Nachgeben der Russen in Brest-Litowsk.

Trotskis Hoffnungen.

WTB. Stockholm, 29. Januar. Nach einer Meldung der Petersburger Telegramm-Agentur hat Trotski auf dem dritten allrussischen Kongress der Arbeiter- und Soldatenräte um Schluß einer längeren Rede folgendes erklärt: Die russische Delegation wird ihre Forderungen nicht preisgeben. Sie wird keinen Separatfrieden schließen. Die revolutionäre Bewegung greift auf Polen und England über. Die Macht der Imperialismen und bürgerlichen Regierungen ist unterminiert. Das europäische Proletariat wird uns unterstützen. Wir kämpfen für eine gemeinsame Sache und werden siegen.

Auch die Ukrainer kommen wieder nach Brest-Litowsk.

WTB. Berlin, 29. Januar. Nach Mitteilung der in Brest-Litowsk verbliebenen Vertreter der Roter Zentralredaktion soll die ukrainische Delegation gestern aus Kiew abgefahren sein.

Die Bolschewisten erwarten Trotskis Bericht.

Die Spaltung der Bolschewisten.

Stockholm, 29. Januar. (Eigene Drahtnachricht.) Nach Meldungen aus Petersburg wird nach dem Eintreffen des ersten Berichtes Trotskis über den Gang der Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk eine Zusammenkunft aller bolschewistischen Delegierten stattfinden, welche den Inhalt der Verhandlungen prüfen und dazu Stellung nehmen wird. Es besteht die Hoffnung, daß die bolschewistische Partei sich in drei Abteilungen gespalten hat und es kommt bei der demnächstigen Konferenz auf die Stimmeneinheit an. Hat die erste Richtung die Mehrheit, so wird der Frieden unbedingt sofort geschlossen. Gelingt es der zweiten Richtung, eine Mehrheit zu erlangen, so wird die Friedensschließung des Friedensschlusses bis zur Revolution

unter der Zentralmächte verlangt werden. Bei einer Mehrheit der dritten Parteiung wäre der revolutionäre Krieg Rußlands zu erwarten. Diese Richtung hat zwar erhebliche Anhänger bekommen, doch glaubt man nicht, daß sie die Oberhand bei den Verhandlungen gewinnen wird.

Die Ausweisung der rumänischen Gesandtschaft aus Rußland.

WTB. Petersburg, 29. Januar. Die rumänische Gesandtschaft erhielt um 2 Uhr nachmittags den Befehl, Rußland binnen zehn Stunden zu verlassen. Die Abreise erfolgt um Mitternacht nach Stockholm.

Die russischen Forderungen an Finnland Finnlands Schutztruppen sollen entwafrnet werden.

Stockholm, 29. Jan. (Privattelegramm.) Die finnische Regierung lande an die russische Regierung einen Protest wegen der Teilnahme der russischen Garnison an den letzten Anschlägen in Finnland. Wie verlangt, hat die russische Regierung mit der Forderung geantwortet, daß das finnische Bürgerwehrkorps entwafrnet und die Waffen an die roten Garde ausgeliefert werden sollen. An vielen Orten haben die russischen Soldatenkommandos bereits die Forderung gestellt, daß das Bürgerwehrkorps bereits in 36 Stunden entwafrnet wird. Man erwartet eine Gegenproklamation des finnischen Senats. Der Eisenbahnerstreik nach Petersburg soll von der finnischen Regierung deshalb eingestellt worden sein, um den Einmarsch weiterer Truppen nach Finnland zu verhindern. Der Wunsch der finnischen Sozialisten, einen Generalfrieden zu inszenieren, hat allerdings nur in Wiborg zu einem Erfolge geführt, so daß die bürgerlichen Schutztruppen vor kurzem geschlagen wurden. Man erwartet allgemein, daß entscheidende Kämpfe in den nächsten Tagen bevorstehen.

Gesprenzte Eisenbahnbrücke.

WTB. Stockholm, 29. Januar. Aus Helsinki wird unter dem 28. d. M. gemeldet: Der Eisenbahnerstreik ist eingeleitet. Mehrere öffentliche Gebäude, darunter das Staatsarchiv, sind von der roten Garde besetzt. Die Universitäten ist geschlossen. Zeitungen erscheinen nicht mehr. Die roten Garde patrouillieren überall umher. Die Eisenbahnbrücke Atria-Saapanki ist gesperrt. Die Senatsmitglieder befinden sich in Sicherheit.

Washington erwartet genauere Vorschläge

Lehnt Wilson Czernins Einladung ab?

Jürich, 29. Jan. (Eigene Drahtnachricht.) Die „New York Times“ lassen sich folgende Information aus Washington melden: Um eine entsprechende Wirkung zu haben, müßten Hertling und Czernin ihren Reden noch unmittelbare Vorschläge an die Regierung in Washington folgen lassen. Sogar jetzt die Reden aus Sichtlos. Inzwischen bemerkt die Rede Czernins schon jetzt, daß die Wiener Regierung die Friedensanregung der Entente günstig aufnehmen, daß werde Czernins jegliche Einladung von Wilson zurückgewiesen werden.

(Siehe den folgenden Bericht auf Seite 4.)

In der letzten Versammlung einen Vortrag über die...
Der Kauf. Verein für weibliche Angestellte hielt in...

Vermischtes.

Ein juristischer Schmelzplan müßte an der Westküste...
Ein Wohninsat. Wie man aus Innsbruck meldet...

Ein Kindesmord vor dem Wiener Schweregericht. Die...

Störiz und Barzener. Taktische Tafel-Ätzen...
Die amtlichen Statistiken für 1917...

Table with 4 columns: Land, Gold, Silber, Reichsmark. Rows include Belgien, Dänemark, etc.

Provinzial-Nachrichten.

Bernburg, 20. Januar. (Eine bemerkenswerte...
Mühlhäusern. 25. Jan. (Einfamilienhäuser).

Thale, 23. Januar. (Am Schmerz um die...
Bom Stedehofe. 28. Januar. (Brandstiftung...)

Waldhau, 26. Jan. (Die Bäckermeister...
Jena, 25. Jan. (Ein selten gutes Staats...)

Coburg, 23. Januar. (Wort.) Am 21. August...
Leipzig, 20. Jan. (Einziglicher Tanz.)

Leipzig, 23. Januar. (Einbautbarer Theater...
Dresden, 28. Januar. (In einem Goldwaren...)

Coburg, 23. Januar. (Wort.) Am 21. August...
Leipzig, 20. Jan. (Einziglicher Tanz.)

Leipzig, 23. Januar. (Einbautbarer Theater...
Dresden, 28. Januar. (In einem Goldwaren...)

Coburg, 23. Januar. (Wort.) Am 21. August...
Leipzig, 20. Jan. (Einziglicher Tanz.)

Leipzig, 23. Januar. (Einbautbarer Theater...
Dresden, 28. Januar. (In einem Goldwaren...)

Coburg, 23. Januar. (Wort.) Am 21. August...
Leipzig, 20. Jan. (Einziglicher Tanz.)

Leipzig, 23. Januar. (Einbautbarer Theater...
Dresden, 28. Januar. (In einem Goldwaren...)

Sport-Nachrichten.

Am deutschen Interkontinentalrennen in Dessau...
Der Münchener Professor Rothfels...

Palästina als selbständiger Staat. Basel, 29. Jan. (Eigene Drahtnachricht.)

Das französische Hilfskorps in Italien. Genf, 29. Januar. (Eigene Drahtnachricht.)

Handel, Gewerbe und Verkehr. Berlin 29. Januar. Die unklare Haltung...

Handel, Gewerbe und Verkehr. Berlin 29. Januar. Die unklare Haltung...

Handel, Gewerbe und Verkehr. Berlin 29. Januar. Die unklare Haltung...

Handel, Gewerbe und Verkehr. Berlin 29. Januar. Die unklare Haltung...

Handel, Gewerbe und Verkehr. Berlin 29. Januar. Die unklare Haltung...

Handel, Gewerbe und Verkehr. Berlin 29. Januar. Die unklare Haltung...

Handel, Gewerbe und Verkehr. Berlin 29. Januar. Die unklare Haltung...

Handel, Gewerbe und Verkehr. Berlin 29. Januar. Die unklare Haltung...

Handel, Gewerbe und Verkehr. Berlin 29. Januar. Die unklare Haltung...

Handel, Gewerbe und Verkehr. Berlin 29. Januar. Die unklare Haltung...

Handel, Gewerbe und Verkehr. Berlin 29. Januar. Die unklare Haltung...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin 29. Januar. Die unklare Haltung der...

Berlin 29. Januar. Die unklare Haltung der...

Berlin 29. Januar. Die unklare Haltung der...

Berlin 29. Januar. Die unklare Haltung der...

Berlin 29. Januar. Die unklare Haltung der...

Berlin 29. Januar. Die unklare Haltung der...

Berlin 29. Januar. Die unklare Haltung der...

Berlin 29. Januar. Die unklare Haltung der...

Berlin 29. Januar. Die unklare Haltung der...

Berlin 29. Januar. Die unklare Haltung der...

Berlin 29. Januar. Die unklare Haltung der...

Berlin 29. Januar. Die unklare Haltung der...

Berlin 29. Januar. Die unklare Haltung der...

Berlin 29. Januar. Die unklare Haltung der...